

LESERBRIEF

Leserbriefe sind persönliche Äußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Nicht alle dafür

Zum Bau der Windkraftanlagen in Weilrod-Riedelbach, der bereits begonnen hat.

Die Presse ist voll von wichtigen und aufschlussreichen Artikeln zum Thema Windkraft. Es fanden und finden außerdem jede Menge Informationsveranstaltungen statt, in Treisberg, in Schwickershausen, in Neu-Anspach – und es nahmen und nehmen Weilroder Bürger an diesen Veranstaltungen teil, obwohl die Weilroder „angeblich“ alle mit der Errichtung in Riedelbach einverstanden sind. Man hatte als Weilroder Bürger jedoch keinerlei Möglichkeit für eine Meinungsäußerung, da es außer einer winzigen Veranstaltung in der Riedelbacher Schule keinerlei weitere Informationen gab. Fragen an den Bürgermeister: Haben Sie sich entsprechend informieren lassen über alle Für und Wider? Sie setzen sich angeblich für Naturschutz und Tourismusförderung ein. Ihr überstürztes Handeln steht jedoch in krasssem Widerspruch dazu. Der Gesundheits- und Umweltschaden ist nie wieder gutzumachen und die zu erwartende Pacht dagegen geradezu lächerlich. Ich denke, dass wir mit dieser Meinung als Weilroder Bürger keineswegs allein dastehen.

**Heidemarie Kretschmar-Knorr
Wilfried Knorr
Riedelbach**

Landschaft schonen

Zu den SPD-Politikern, die Windkraft befürworten.

Auch die meisten Gegner der Windenergiegewinnung in den Taunusgebieten sind der Meinung, dass eine sachliche Diskussion angebracht ist. Sicher gibt es immer einige, die zu undemokratischen Mitteln greifen, was zu verurteilen wäre. Allerdings sollten sich die Befürworter mit den Gegenargumenten auseinandersetzen.

Deutlich wird von der Windkraft als einer Zwischenlösung gesprochen. Atomkraft will keiner, Kohle- oder Gasstrom wird es weiterhin geben, sogar noch verstärkt. Sicher ist ebenfalls, die Konzerne, die sich jetzt die Taschen voll machen, wird es in 30 Jahren nicht mehr geben, da in Insolvenz, wie bereits bei einigen Windradproduzenten geschehen. Es ist ebenso ein Wahnsinn, jetzt riesige Überlandleitungen für Kohlestrom zu bauen.

Die Solarenergie ist inzwischen gut weiterentwickelt worden und liefert, wenn auch geringere Mengen an Strom, bei bedecktem Himmel. An Erdwärme traut sich keiner so richtig ran. Beides Energielieferanten, die nicht so landschaftszerstörend sind.

Ergebnis: Der kleine Stromkunde zahlt diesen Unsinn jetzt und ebenso eine eventuell erforderliche Umrüstung auf den jeweils technischen Stand.

Ebenso wird der eventuelle Rückbau auch an diesem hängen bleiben. Außerdem sind die Argumente wegen Immobilienentwertung und Landschaftszerstörung nicht vom Tisch zu wischen.

Ich bin der Meinung, die meisten Politiker, die das jetzt über Rodungen entscheiden wollen, haben keinerlei Ahnung davon, wie viel Fläche das jeweils ist. Sonst sind es die Gleichen, die sich über zu große Holzeinschlagmengen im Wald, bei normaler Nutzung nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit, aufregen.

Die Politiker, die heute glauben, dies entscheiden zu müssen, werden in 30 Jahren auch nicht mehr am Ruder sein. Andererseits stellt sich gerade die SPD als Partei des „kleinen Mannes“ auf.

Hier stimmt die Denkweise und das Prinzip der eigenen Partei nicht mehr.

Es bleibt die Frage, ob einzelne Politiker bei solch gravierenden Eingriffen in die Natur und das Portemonnaie der Bürger überhaupt entscheiden dürfen. Rein rechtlich seither vielleicht, aber moralisch?

**Rudolf Bauer
Pfaffenwiesbach**